

Jungen werden Jungen sein - aus Internet - Mai 1992 - Autor unbekannt. -
Original in Englisch - Übersetzt, überarbeitet und ergänzt - Dezember 2020 - Norbert Essip.

Kapitel 3: Charly schläft bei mir...

So brachte ich einige Tage später meine Dame dazu, dass Charly eine Nacht mit mir verbringen darf. Unser Haus ist klein und es hat auch nur wenige Zimmer. Meine Eltern in einem und meine Schwester schläft im anderen, die alle im 2. Stock sind. Mein Zimmer ist in Parterre, so dass sie nicht viel davon hören, was in meinem Zimmer los ist. So kann ich mein Radio oder Fernseher spielen, ohne das irgendjemand mitbekommt was ich im Fernseher ansehe. Ich kann auch einen Six Pack hereinbringen und niemand weiß darüber. Natürlich muß ich das Leergut ohne den Rest herausbekommen, ohne das sie es finden. Aber, da ich mich um die Abfalleimer kümmere, ist das kein Problem. Blöd ist nur, dass das Badezimmer im oberen Stockwerk neben den Schlafzimmern ist. - Charly brachte zwei Six Pack herein. Er verwendete seine Turnhallentasche, und meine Leute dachten, dass es seine Kleidung für die Nacht ist. Ich habe nur ein Bett in meinem Zimmer, aber es ist ein großes Bett, so hatten wir genug Platz für uns. Wir lagen sowieso mehr auf dem Boden um fern zu sehen. Es war zwar nichts Besonderes anzusehen, aber wir warteten darauf, dass die anderen zu Bett gehen. Derweil tranken wir ein paar Dosen Bier.

Als wir schon zwei geleert hatten, hörten wir wie die anderen ins obere Stockwerk ging, um zu Bett zu gehen. Charly sagte, dass er pinkeln muß. Ich sagte ihm, dass er dazu ins obere Stockwerk gehen müßte um es zu tun. Charly mochte diese Idee nicht. Das nächste was er nun tat, verwirrte mich vollkommen. Charly zog seinen Henry (Penis) aus der Hose und nahm dann eine leere Bierdose, um sie mit seinem Urin zu füllen. Er pisste so viel in die Dose, bis sie wieder ganz voll war und füllte auch noch eine zweite. So etwas hatte ich noch nie gesehen. Ich konnte es kaum glauben, was er da tat. Ich sagte Charly, dass ich nicht so feige wäre ins obere Stockwerk zu gehen, um dort zu pinkeln. Charly sagte mir, dass ich feige wäre in eine Bierdose zu pinkeln, wie er es getan hat. Nun, vielleicht ist Charlys Schwanz größer als meiner, aber ich kann immer noch das Gleiche tun was er tut. So ergriff ich eine leere Dose und machte sie mit meiner Pisse voll, und füllte auch noch eine andere. Ich pinkelte wie beim Wettkampf ebenso viel, wie er es tat. Wir öffneten die nächste Dose Bier und wir begannen uns auszuziehen. Wie ich nur noch meinen Jockey anhatte, bemerkte ich, dass Charly keine Unterwäsche trug. Ich denke nicht, dass Charly oft Unterwäsche trug. Ich denke, dass er seinen Henry immer locker in der Hose bis zu seinem Bein hängen läßt. Inzwischen fühlten wir beide, dass wir von dem Bier angetrunken sind. Charly reichte zum Tisch rüber und nahm sich eine Dose Bier vom Tisch. Tippte an meine Dose an und trank einen großen Schluck aus der Dose. Danach sah er mich an, und sagte, dass das Bier nicht richtig schmeckt. Ich schaute sie mir an und merkte, dass es die Dose gewesen ist, in die ich gerade gepinkelt hatte. Sofort mußte ich lachen, weil er meine Pisse getrunken hat. Sein Gesicht verzog sich, als er merkte was er getan hatte. Er wurde auf mich wirklich wütend, weil ich heftig darüber gelacht habe. Doch er beruhigte sich dann wieder und trank dann noch sein Bier aus. Ich trank auch noch mehr Bier und wir wurden noch besoffener. Aber es gefiel mir, weil sich mein Geist zu drehen schien und alles noch lustiger wurde.

Wir legten uns dann beide aufs Bett. Charly legte sich neben mich, nahm meine Hand und führte sie zu seinem Schwanz und forderte mich auf, damit zu spielen. Ich platziere meine Hand um seinen Schwanz herum und spielte ein bisschen damit. Da ich zuvor nie mit einem fremden Schwanz gespielt hatte, war ich mir nicht sicher, was ich sonst damit machen soll. Da fühlte ich, wie seine Hand meinen Schwanz ergriff. Ich sah was er mit meinem machte, also machte ich

dasselbe mit seinem. Wir zogen unsere Hände am Schwanz rauf und runter, und ich konnte fühlen, wie sein Schwanz härter und härter wurde. Meiner wurde auch ziemlich steif. Ich fühlte Charlys Gefühl um meine Nüsse herum, und ich dachte, dass ich im Himmel bin. Wau...! Das fühlt sich einfach super an. Dann platzierte Charly seine Hand an meinen Kopf und ich spürte, wie er meinen Kopf hob, um ihn in Richtung seines Schwanzes zu bewegen. Als nächstes sah ich, dass sein Schwanz genau auf meinen Mund ausgerichtet wurde. In Erinnerung, an das letzte Mal, platzierte ich ganz automatisch meinen Mund um seinen Kolben herum, wie es Mortimer uns gezeigt hat. Ich war auch nicht feige und begann seinen Penis abzulecken. Dabei hörte ich Charly ziemlich viel jammern. Die Klagelaute klangen wie Klagelaute des Vergnügens, so wußte ich, dass ich es richtig mache. Dann sagt Charly, als ich gerade seinen Penis richtig im Mund hatte, ich solle für einen Moment nichts machen. So lag ich dort erst ganz still und wartete, was er machen will. Augenblicke später spüre ich, dass sich etwas in meinem Mund nass anfühlt und gefüllt wird. Dann begreife ich, Charly pisst! - Ich kann seinen Pisser auch nicht freigeben, denn es würde verursachen dass mein Bett nass wird. Ich kann nur stöhnen, Charly lacht und hört einfach nicht auf zu pissen. Mein Mund ist voller Charlys Pisse und es kommt mehr... Ich muß sie im Mund behalten, oder es läuft alles aufs Bett. Als der Bastard schließlich aufhört zu pissen, habe ich den ganzen Mund voll mit seiner Pisse. Er sagte "ich dachte, das wäre doch lustig, da ich doch deine Pisse aus der Dose getrunken habe, könnte ich sie dir auf diese Weise zurück geben..." Mit dem Mund voll Pisse gab ich keine Antwort. Ich öffnete eine andere Dose Bier, um alles runter zu spülen. Als dann die Pisse mit dem Bier zusammen in meinen Magen kam, dachte ich dass es doch ein schöner Spaß war. - Dann greift Charly in seine Turnhallentasche und er holt eine Dose raus. Er fordert mich auf, mich auf den Bauch zu legen. Er will verursachen, was Mortimer mit mir tun wollte. Ich sagte ihm, dass ich fürchte, dass es schmerzen wird. Er sagt, dass er aufpassen wird. Er hob meinen Arsch an und nahm etwas von diesem Zeug aus der Dose. Ich konnten fühlen, wie er es um mein Scheißloch herum verbreitet, und dann konnte ich fühlen, wie etwas versuchte in mein Scheißloch zu gehen. Ich quetschte mein Loch und sagte ihm, dass es schmerzt. Er sagt, ich soll mich einfach entspannen. Ich versuchte es und ich konnte fühlen, wie sein Finger versucht in mein Loch einzudringen. Er nahm etwas mehr von dem Zeug und arbeitete etwas mehr an meinem Scheißloch. Ich begann mich daran zu gewöhnen und dann konnte ich sein Finger bewegen fühlen. Ich fragte ihn, in wie weit er seinen Finger drin hat. Er sagt, dass er ihn faßt vollständig drin hat und er könnte noch mehr eindringen. Ich spürte ein wildes Gefühl in meinem Schwanz. Ich dachte, dass er jeden Augenblick explodieren wird.

Nach einiger Zeit konnte ich spüren, wie es dort komfortabel wurde. Dann zog er seine Finger wieder heraus. Ich merkte, wie er sich bewegt und dann kam irgendetwas Großes in mein Scheißloch. Ich begann zu schreien, aber er hatte seine Hand über meinen Mund platziert, so dass kein Laut zu hören war. Dann meinte ich, dass sich mein Scheißloch füllt, so voll als wenn es gleich zerplatzen würde und es gab einen heftigen Schmerz. Charly hielt noch immer seine Hand über meinem Mund. Dann nahm er sie weg und fragte, ob es immer noch schmerzt. Ich schluchzte, dass es etwas wehtat. Er fragte mich, ob ich wollte, dass er es wieder herausnimmt. Ich hatte nicht vor, dass er denkt, dass ich so schwach bin und forderte ihn auf, behutsam weiter zu machen. Nach einer Minute ging der Schmerz weg und es fühlte sich besser an. Als ich den Schmerz weggehen fühlte, legte ich mich auf meinen Magen. Auf mir drauf lag Charly und für eine Weile blieb er so liegen. Nun fühlte ich, wie er begann sich etwas zu bewegen und dann bewegte er sich etwas mehr. Ich merkte schließlich, dass er sich mit seinem Arsch bewegte, direkt so, wie er es in dieser ersten Nacht tat, wie er da auf dem Kissen lag. Ich konnte fühlen wie mein Schwanz schwerer und schwerer und gerade wurde. Besonders, als ich an das erste Mal dachte, wie er ins Kissen gefickt hat. Jetzt begann er sich schneller zu bewegen, und es war

real, dass er mich schneller und schneller fickte. Ich konnte fühlen, wie er über mir zu schwitzen begann. Inzwischen jammerte er wirklich schwer über mir. Dann lag er total ruhig auf mir und bewegte sich nicht mehr. Ich fühlte wie er seine Arme um mich herum legte und mich recht liebevoll berührte. - Nun legte er seinen Kopf neben meinem nieder. Ich drehte meinen Kopf rum, um ihn anzusehen. Er lächelte und drückte seine Lippen auf meine, schob sogar noch seine Zunge in meinen Mund und wir küssten uns. Ich wusste nicht, was ich denken soll. Ich hörte noch nie von zwei Typen, die sich auf den Lippen küssten. Aber es fühlte sich gut an. Ich fühlte, wie Charly gerne seine Arme um mich herum hatte. Es fühlte sich einfach gut an, ihn so nah zu haben und das er mich küßt. Es fühlte sich gut an seinen nackten Körper zu haben, der weiter auf meinen Körper liegt. Es fühlte sich auch gut an, seinen Schwanz in meinem Körper zu haben. Wir blieben so ein paar Minuten und dann zog Charly seinen Schwanz heraus. Dann hob dieser Scheißkerl mein T-Shirt auf und wischte seinen Schwanz damit ab und ich konnte spüren, wie er meinen Arsch damit abwischte. - Mein T-Shirt! - Wie ich soll das nur erklären? Wir legten uns auf dem Bett nebeneinander nieder. Sein Schwanz war jetzt ganz schlaff. Mein Schwanz war noch wie ein Stein ganz hart. Ich forderte Charly auf herüberzurollen. Er fragte warum und ich sagte es ihm, weil ich vorhabe das gleiche nun bei ihm zu machen, was er gerade bei mir getan hat. Er war damit einverstanden. - Ich fand den Topf mit dem Zeug und spielte für eine Weile mit seinem Arsch, bis er sich auch entspannt hatte. Ich verteilte dieses Zeug überall um sein Loch, nahm etwas mehr davon und ich merkte, wie meine Finger ins Scheißloch eindrangen. Ich drückte ein bisschen mehr und fühlte, wie meine Finger tiefer ins Innere von Charly eindringen. Ich dachte, dass dies erstaunlich ist. Ich wusste nicht, dass dies geschehen könnte. Aber es war ein reales Gefühl. Ich konnte fühlen, wie er sich entspannte und mein Finger bewegte sich viel leichter.

Dann rieb ich etwas von der Schmiere auf meinen Schwanz und begann damit meinen Schwanz in sein Scheißloch zu drücken. Er begann etwas zu laut zu stöhnen, aber ich hielt seinen Mund zu, genauso wie er mein zu gehalten hat. So etwas, wie das alles, hatte ich noch nie zuvor gefühlt! Fast wäre es mir schon gekommen... Also blieb ich ganz ruhig liegen. Ich fragte Charly, ob es immer noch schmerzte und er sagte, dass es wegging. Ich wartete ein paar Minuten und dann versuchte ich die gleichen Bewegungen zu machen, wie es Charly tat. Oh, dieses Gefühl! Das Gefühl war einfach umwerfend. Ich begann meinen Hintern mehr auf und ab zu bewegen und stieß so mehr ins Loch rein. Mein Schwanz wurde härter und härter, und ich fühlte wie ich kurz vor dem explodieren bin. Ich fühlte, wie ich selbst alles schweißbedeckt machte und dann fühlte ich mich, als wenn ich wie in Ohnmacht falle... - Als ich merkte, was geschieht, legte ich mich auf dem Rücken von Charly, beließ mein Schwanz ruhig in seinem Arsch stecken. Ich fühlte mich, als ob ich am Ende der Welt gewesen wäre und nun zurückkomme. - Augenblicke später wußte ich, dass ich wirklich dringend pissen muß. Das ganze Bier und die ganze Pisse waren nun bereit rauszukommen. Mir fiel wieder der Spaß ein, den wir davor hatten. So das ich etwas mehr Spaß haben wollte. Ich begann die Pisse herauszulassen. Jetzt begann Charly zu jammern, wie er es tut, wenn er kommt. Dann begann er noch mehr Lärm zu machen, so als wenn er gleich schreit. Ich platziere meine Hand über seinen Mund, und ließ jetzt meine Pisse richtig laufen. Als ich damit fertig wurde zu pissen, wurde mir auch klar, dass er all die Pisse drin behalten muß, sobald ich meinen Schwanz herausziehe. Ich wußte nicht, was er damit tun würde, sodass ich meinen Schwanz in seinem Arsch drin ließ. Ich nahm meine Hand von seinem Mund weg. Er schnaufte und fragte mich, was ich gerade getan habe. Ich sagte ihm, dass ich gepißt habe. "In mein Scheißloch?" fragt er. "yup..." worauf er sagte, er kam gerade zum dritten Mal, als ich das tat. Ich glaubte ihm erst nicht. Nun sagte er nervös "ich muß es nun auskacken, deine Pisse..." Ich sagte ihm, dann mußt du in die Oberetage gehen... - Er sagt, dass er es nicht machen kann. Die einzige Möglichkeit, wie er sein Scheißloch wieder leer bekommt, das er

abdrückt. Also zwängte er sich fester auf meinen Schwanz, den er nicht herauspressen konnte und versuchte zu scheißen. Er tat es so feste, dass mein Schwanz regelrecht zerquetscht wird. Erstaunlicherweise wird er wieder hart. Ich fragte ihn, warum er nicht daran denkt, seine Scheiße auf andere Weise los zu werden. Es war ja auch seine Idee, in der Bierdose zu pissen. Vielleicht könnte jetzt Charly etwas in eine Dose abdrücken...

Während Charly überlegt was er noch anderes tun könnte, wird mein Schwanz härter und härter. Ich beginne, um etwas zu versuchen, herum zu wackeln, damit es mir komfortabler wird. Dabei fühle ich meinen Schwanz ganz deutlich in seinem Scheißloch. Mein Schwanz schwimmt in meiner eigenen heißen Pisse und je mehr ich wackle, desto besser fühlt es sich an. Erstens weiß ich, dass ich wieder dieses geile Gefühl habe, wenn Charly sein Scheißloch fester quetscht. Und aus diesem Grund, weil die Brühe nicht aus seinem Arsch raus soll, mache ich mit der Bewegung weiter und weiß auch, dass ich sicher noch mal kommen werde... Meine Gedanken sind nur bei der Sache, meinen Schwanz weiter zu bewegen und so mein Kolben in meiner Pisse zu baden... Er drückt weiter seinen Arsch zusammen und das bringt meinen Schwanz dazu noch härter zu werden. Und dann fühle ich eine Explosion, wie ich es nur einmal meinte zu spüren, als mich damals dieses Maultier in der Scheune von Opa trat, weil ich versuchte hatte seine Nüsse zu fühlen. - Ich fühle mich, als wenn ich am äußersten Rand im Weltraum schwebe. Und wie ich von dort wieder zurückkomme, fragte ich Charly, ob er in Ordnung war. Er sagt, das alles Besten ist. Er sagt, jetzt ist er wirklich zum dritten Mal gekommen, als ich das tat. Nun muß er aber immer noch den Saft aus seinem Arsch loswerden... und ich soll nie wieder in seinen Arsch pissen... er kann es nicht mehr halten. Ich fragte mich wirklich, was er vorhat mit all dieser Pisse und dem weißen Zeug in seinem Scheißloch zu tun. Ich fürchte, wenn ich nicht darauf achte, würde er versuchen es in meinem Mund oder doch aufs Bett abzulassen. Charly sagt, dass er es nicht in meinen Mund kippen will. Ich beginne meinen Schwanz herauszuziehen, und er fordert mich auf es sein zu lassen, sonst würde alles sofort rauskommen. Ich bot ihm an, es doch in eine leere Bierdose zu machen. Doch er meinte, dass das Loch dafür zu klein ist und die Menge auch nicht alles reinpassen würde. Er hat Recht! Charly hängt weiter fest auf meinen Schwanz und verdammt, wieder beginnt mein Schwanz hart zu werden. Doch diesmal war der Pissdruck in meinen Pisser noch stärker. Ich hätte wieder in sein Loch pissen können, aber Charly sagt, dass er nicht mehr kann. Nun, ich kann es auch nicht mehr halten. Ich versuche es zurück zu halten, aber es geht nicht. Mein Schwanz wird härter und schwerer, wie ich versuche den Pissdruck zurück zuhalten. Charly jammert wieder und er versucht sein Scheißloch so fest es geht zusammen zu drücken, damit meine eigene Explosion abgedrückt wird.

Wie diese Welle vorbei ist, lagen wir dort noch immer auf dem Bett. Charly hat ein Scheißloch voll mit Pisse und diesem weißen Zeug und er meckert, dass seine Eingeweide verletzt werden könnten. Ich kenne dieses Gefühl, weil mein Vater mir manchmal einen Klistier gab. Er drückte immer so viel heißes Wasser in mein Scheißloch hinein, was mich dazu bringt, dass ich eine gewaltige Ladung abkacke. Ich weiß also wie sich Charly fühlt. - Dann erinnere ich mich an eine große Schüssel in der ich Popcorn hatte, die steht noch leer unter dem Bett. Ich erzähle Charly davon und er ist ganz aufgeregt. Wir beide schwingen uns vom Bett runter, so dass unsere Füße auf dem Boden stehen, aber mein Schwanz weiterhin in seinem Scheißloch stecken bleibt. Ich greife das T-Shirt und er wischt erstmal seinen Schwanz damit ab. Danach zog ich meinen Schwanz aus seinem Scheißloch heraus und dann hielt er sein Scheißloch mit dem Hemd zu. Ich greife unter das Bett und hole die Schüssel heraus. Charly hockt runter und kaum das er darüber hockt, plätschern die flüssige Kackbrühe raus und noch einige kleine Stücke lose Kacke. Charlys Schwanz war die ganze Zeit dabei ganz hart, so wie meiner. Ich wischte meinen

mit dem T-Shirt ab. Mir war klar, dass es sowieso ruiniert ist. Ich sah mir das Bett an, wo eine große nasse Stelle ist, wo Charly gelegt hatte, und man sah auch anderen Schmutz. Ich war mir nicht sicher, wie ich das meinen Eltern erklären kann. Das einzige was ich machen kann, ich kann das Laken zur Wäsche legen, wenn niemand es mitbekommt. - Charly hockt noch immer über diese Schüssel, und er sagt, dass er sich nun besser fühlt, als seine Eingeweide geleert wurden. Ich sehe in die Schüssel und sie ist zur Hälfte mit einem halbflüssigen braunen Brei gefüllt. Dazu höre ich, dass noch einige Tropfen und noch einige kleine Kackbrocken raus plumpsen. Also schießt er sich immer noch aus. Er sagt, dass sich sein Arschloch schrecklich Wund anfüllt. Ich gebe zu, dass sich meines auch ziemlich wund anfüllt und sage, dass ich ganz dringend pissen muß. Er drehte sich etwas und stopft sich meinen Schwanz in seinen Mund. Sofort ergießt sich die ganze Bierpisse in seinen Mund und er nimmt alles. Wie ich fertig bin, läßt er meinen Schwanz los und ich fühle mich wirklich besser.

Danach steht Charly auf und verwendet das T-Shirt, um sein Scheißloch abzuwischen. Wir stehen dort um uns einander anzusehen, und wir beide haben einen harten Schwanz. Er wickelt seine Arme um mich und zieht mich zu sich ran. Dann drückt er seine Lippen auf Mund und meinen Armen sind um ihn herum. Nach einem langen Kuss flüstert er in mein Ohr, das er in meinem Scheißloch pissen will. Ich sage ihm, dass mein Arsch wund ist, und ich denke nicht, dass ich kann. Er sagt, er ist ganz sanft... Er drückt mich über das Bett herunter und beginnt mein Scheißloch zu einzuschmieren. Dann fühle ich seinen Schwanz hereingleiten, und es schmerzt überhaupt nicht. Dann sind wir beide auf dem Bett. Und wie wir dort liegen, meine ich zu spüren, wie sein Schwanz in mir zuckt und fühle gleich darauf die erste Explosion. Mein Schwanz pulsiert und ich kann es herauskommen fühlen. Ich kann die nächste Ladung in mir fühlen... Das muss mich dazu gebracht haben laut zu stöhnen. Charly fordert mich auf ruhig zu sein, sonst wecke ich noch das ganze Haus. Ich versuche ruhig zu sein. Jetzt ist mein Scheißloch so voll, wie das von Charly gerade und ich weiß, dass ich gleich explodiere. Ich kann Krämpfe in meinen Eingeweiden fühlen. Ich quetsche mein Scheißloch fest, genauso wie Charly es tat, als er versuchte meinen Schwanz raus zu drängen. Sein Schwanz bekam sogar jetzt wieder hart zu werden. Dann fühlte ich, wie er mit seinem Arsch wackelt, er jammerte und machte dazu Fickstöße in meine Kiste. Augenblicke später bleibt er ganz ruhig auf meinen Rücken liegen, bis mir die Lage nicht mehr behagt. In mir drängt noch seine Pisse, die ich jetzt unbedingt loswerden muß. Charly weiß das, so dreht er mich über diese Schüssel und ich kann es endlich raus lassen. Er wischt sich derweil mit diesem eingesauten T-Shirt ab. Sein Schwanz ist auch nicht hart und meiner auch nicht mehr. Dafür ist nun mein Darm wirklich wund... - zuletzt fühle ich, wie er mit diesem Hemd meine Eingeweide abwischt und es gleich noch mal mit Creme einschmiert. Danach sitzen wir auf der Bettkante und teilen uns eine Dose Bier. Wir fühlen uns total ausgepowert, aber es hat Spaß gemacht. Unsere Scheißlöcher schmerzen und wir können sicher nie mehr wieder richtig scheißen. Und unsere Schwänze tun auch weh. Aber es war alles im allem der größte Spaß. Nachdem wir die Dose Bier beenden, fallen wir nur noch Müde auf das Bett. Das unsere Pissblase wieder voll sind, das merken wir nicht mehr. Wir kuscheln uns im Bett ein. Ich gab Charly einen Kuss und dann schliefen wir ein. – weiter in Teil 4